

II-2633 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1373/J

1991-07-08

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Kontrolle der langfristigen Auswirkungen des Einsatzes bestimmter Pharmazeutika im Rahmen der Gewinnung tierischer Lebensmittel

Im Zusammenhang mit dem vermehrten Auftreten immer gefährlicherer Salmonellenarten bei Eiern und Geflügel sowie anderen Fleischarten hat die Arbeiterkammer Salzburg im Rahmen ihrer Stellungnahme zur Geflügelhygieneverordnung wörtlich angemerkt: "Erschwerend wirkt bei der Bekämpfung und Fleischbeschau, daß der mit der Massentierzucht verbundene Einsatz von Tierarzneimitteln (Impfstoffe sowie Chemotherapeutika) dazu geführt hat, daß bestimmte Erreger überhaupt resistent geworden sind." Diese alarmierende Aussage faßt die seit vielen Jahren geäußerte Kritik am verantwortungslosen Einsatz von Tierarzneimitteln bei der Gewinnung tierischer Lebensmittel treffend zusammen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Minister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

**Anfrage:**

1. Welche Beeinträchtigungen der Qualität tierischer Lebensmittel durch
  - a) Pilzerkrankungen,
  - b) durch Bakterien verursachte Krankheiten,
  - c) virale Infekte sowie
  - d) sonstige Tierkrankheiten, insbesondere Befall durch Parasiten werden regelmäßig erhoben und überwacht?
2. In welchen Abständen und welcher Häufigkeit (Stichprobenauswahl) erfolgen die in Pkt. 1.a) bis d) erwähnten Gesundheitskontrollen?
3. Welche Haupttendenzen von Änderungen bzw. Verschiebungen im Rahmen der Krankheitsbilder lassen sich aus der Auswertung der oben erwähnten Untersuchungen in den letzten Jahren erkennen?
4. Werden die im Rahmen der Massentierzucht eingesetzten Tierarzneien selbst (Impfstoffe und Chemotherapeutika) auf ihre Langzeiteinwirkungen hinsichtlich der

Produktbelastung einerseits und der möglichen Resistenz bzw. Veränderung der bekämpften Krankheitserreger andererseits untersucht? Wenn nein, warum nicht?

5. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus der Erkenntnis, daß tierische Krankheitserreger, wie etwa die Salmonellen, durch den notorischen Einsatz chemisch-pharmazeutischer Produkte im Rahmen der Massentierhaltung offenbar in gefährlicher Weise mutieren bzw. resistent werden können?
6. Welche anderen Fälle einer Veränderung von Krankheitserregern durch Pharmaka resp. welche Resistenzerscheinungen sind Ihrem Ressort  
a) aus der Praxis in Österreich,  
b) aus der internationalen Literatur  
zu diesem Thema bekannt?
7. Gehen Sie persönlich davon aus, daß die einschlägigen landwirtschaftlichen Genossenschaften in verantwortungsbewußter Weise ihre Mitgliedsbetriebe über die Gefahren des notorischen Einsatzes chemisch-pharmazeutischer Produkte aufklären?  
Wenn nein, werden Sie versuchen, eine direkte Aufklärung der Produktionsbetriebe im Interesse des Konsumentenschutzes zu starten?
8. Im Zuge der EWR-Annäherung ist geplant, durch die Streichung der sog. Flächenbindung defacto eine Aufhebung sämtlicher Bestandsobergrenzen in Österreich herbeizuführen.  
Wie beurteilen Sie diese Entwicklung aus der Sicht des Konsumentenschutzes sowohl unter Berücksichtigung der Lebensmittelqualität als auch der ohne Zweifel durch vermehrte Massenproduktion ausgelösten Quantitätssteigerungen sowie den daraus resultierenden Vermarktungsaktivitäten?
9. Planen Sie Schritte in Richtung einer vermehrten Aufklärung über die nachteiligen Wirkungen eines übermäßigen Eiweiß- und Fettkonsums für die Gesundheit?  
Wenn ja, welche, wenn nein, warum nicht?
10. Welche Änderungen in Bezug auf Importwaren im Bereich der zulässigen Tierarzneimittel wird ein allfälliger Abschluß des EWR-Vertrages mit sich bringen?
11. Welche Änderungen in Bezug auf Importwaren werden sich in den erlaubten Dosierungen von Tierarzneimitteln im Falle eines EWR-Vertragsabschlusses ergeben?
12. Welche Änderungen in Bezug auf Importwaren werden sich hinsichtlich  
a) der erlaubten Rückstände von Tierarzneimitteln in tierischen Lebensmitteln und  
b) hinsichtlich der Belastung mit Krankheitserregern  
ergeben?